

# Putbus hat sein Bäderprogramm

### 201 Betten für Urlauber — Kulturelle Betreuung ist gesichert

Putbus (J. Eig. Ber.) Auch unter Außerachtlassung des Schlosses und Tierparks soll Putbus wieder zur Perle der Insel Rügen werden. Das ist nicht nur der Wunsch der gesamten Bevölkerung von Putbus, das hat sich insbesondere die Bäderkommission zum Ziel gesetzt. Sie tagte am 19. März erstmalig unter dem Vorsitz des Kollegen Deichgräber. Vertreter der Gemeinde, des Ortsausschusses der Nationalen Front und der Abteilung Handel und Versorgung gehörten ihr an.

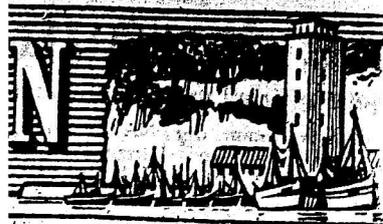
Am 15. Mai beginnt die Badesaison. Für Putbus, Lauterbach und Neuendorf sind 56 Zimmer mit 121 Betten als Privatquartiere gemeldet. Hin-

zu kommen 80 Betten auf dem Vilm und HO-Gaststättenquartiere. Gezeltet kann werden beim Kollhof in Neuendorf, in Putbus, Marienstraße 7, auf dem Tannenbergsplatz und auf dem Gelände zwischen der MTS-Lehrwerkstatt und dem Gebäude des früheren VPKA.

Die Verpflegung für die in festen Quartieren und Zelten Untergebrachten ist gesichert. Ebenso ist für die kulturelle Betreuung gesorgt. Eine eigene Kurkapelle kann sich Putbus in diesem Jahr nicht leisten. Aber Gastkapellen aus Binz, Baabe, Sellin und Göhren werden hier spielen. Die Standortkapelle aus Prora und die Kapelle der Seepolizei

Stralsund werden auf Anruf nach Putbus kommen. Schließlich hat ja Putbus selbst ein Orchester des Theaters. Wenn es gilt, Werktätigen Erholung und Entspannung zu bieten, wird es sich dieser Aufgabe nicht verschließen.

In Putbus werden wieder die beliebten Parkwanderungen durchgeführt. Lichtbildervorträge sollen die Urlauber mit Rügens Schönheiten bekannt machen. Busfahrten quer durch Rügen werden sie an die Objekte heranzuführen. Bunte Abende sorgen für Feierstunden während des Urlaubs. Lampionfeste auf dem Vilm, Mondscheinfahrten um den Vilm, Vilmschwimmen dienen der Zerstreuung der Vilmurlauber.



## nen „Stern“ wieder

Freitag, dem 22. März, wurde diese beliebte Gaststätte wieder eröffnet und fand sofort regen Zuspruch. Die Räume selbst und die Einrichtung machen einen recht guten Eindruck.

## Wkehrsunfall

Plötzlich löste sich das linke Vorderrad, wodurch der Fahrer die Gewalt über das Fahrzeug verlor und eine 5-Meter-Grabenböschung hinunterstürzte. Die Insassen, der Kraftfahrer sowie vier weitere Personen erlitten schwere Verletzungen. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 8000 DM.

## Im spielt heute

- Zirkow: Damals in Paris
- Güttin: Papa, Mama, meine Frau und ich
- Dreschwitz: Akte 306
- Samtens: Wenn alle Menschen der Welt
- Bohlendorf: Musik vom Mars
- Promisel: Wenn alle Menschen der Welt
- Thesenvitz: KX 5 antwortet nicht
- Muglitz: Die Millionen der Yvette
- Thiesow: Was ihr wollt
- Groß-Zicker: Junges Gemüse
- zow: Treffpunkt Aimeé
- Ketelhagen: Der große Schatten
- Groß-Schoritz: Die Millionen der Yvette
- Bessin: Juhka mit der Stupenase

## Referenten „krankheit“ in der VdGB

### Bäuerliche Massenschulungen fallen sehr oft aus

Bergen. Nach anfänglich gutem Start in der Bäuerlichen Massenschulung muß jetzt leider festgestellt werden, daß der Kreisvorstand der VdGB (BHG) Rügen und die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse, die verantwortlich für den Einsatz der Referenten sind, versagen. So wurden am 13. März die Schulungen in Losentitz, am 14. März in Poppelvitz und am 15. März in Zicker und Grabow nicht durchgeführt.

In Losentitz sollte der Kollege Michael vom Kreisvorstand der VdGB (BHG) über das Thema „Die Bedeutung der Melioration zur Ertragssteigerung auf dem Grünland“ sprechen. Am 13. März gegen Mit-

tag rief der Kollege Michael an und teilte uns mit, daß er nicht kommen könne, weil er kein Fahrzeug habe. Desgleichen wurde uns am 15. März gegen Mittag von der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse mitgeteilt, daß der vorgesehene Referent für Grabow erkrankt und ein Ersatzreferent nicht vorhanden sei. In Grabow sollte über „Richtiger Maisanbau ist die Grundlage zum Erfolg“ gesprochen werden.

Der Kollege BHG-Leiter scheut keine Mühe und trifft eine gute organisatorische Vorbereitung zur Teilnahme an

den Schulungen. Jetzt muß er sich zum Laubburschen und „Prügelknaben“ machen lassen und ganze Nachmittage umherlaufen, um die Einladungen rückgängig zu machen.

Die Kollegen in Poppelvitz und Zicker wurden nun zum zweitenmal im Stich gelassen. In den Versammlungen der Ortsvereinigungen sind alle Bauern zu Ehren des V. Deutschen Bauerntages die Verpflichtung eingegangen, an der Bäuerlichen Massenschulung teilzunehmen. Sie sind auch bereit, diese Verpflichtung einzuhalten, aber durch derartige Vorkommnisse werden sie verärgert.

Gedameitz

## urz war der Traum

### schritt nicht überlegt — Eine Warnung an alle Jugendlichen

verfrachtete ihn dann nach dem berüchtigten Sand Borstel in der Nähe von Hamburg. Hier bekam Karl-Heinz einen Vorgeschmack von all den „Herrlichkeiten“, von denen er geträumt hatte. Er durfte sich für eine Mark täglich in der Arbeit nach Herzenslust austoben und wurde nach einer Woche in das Lager Wart überwiesen. Hier tauchten drei Amerikaner auf, die es darauf abgesehen hatten, die neuangekommene Lagerinsassen auszuspionieren. Mit Zigaretten dachten sie diese zu ködern. Großen Wert legten die Amis auf Angaben über Flugplätze und sonstige militärische Anlagen.

Da H. davon nichts wußte, konnte er keine Auskunft geben. Nach acht Tagen erhielt

er dann auch vom Arbeitsamt eine Stelle als Baumwarthelfer auf einer Obstbauplantage in Neuenbüsk im Schwarzwald. Hier wurde er von morgens bis abends beim Umgraben beschäftigt. Dieser schweren Arbeit war sein schwächlicher Körper nicht gewachsen. Der Rest seiner Träumerei verschwand nun endgültig aus seinem Gehirn.

Karl-Heinz raffte sein letztes Geld zusammen und kehrte dem „Land seiner Träume“ den Rücken. Nun ist er wieder zu Hause auf seinem alten Arbeitsplatz und ist für alle Zeiten geheilt. Er warnt alle seine jungen Freunde davor, auf Einflüsterungen hereinzufallen und dadurch solche Enttäuschungen zu erleben, wie es bei ihm der Fall war. Franz Scheffler



Die jüngste Stadt auf Rügen ist Saßnitz. Die stürmische Entwicklung Fischerdorf zur Industriestadt machte zweifellos den Beschluß des Stadtparlamentes von Saßnitz zu seiner Stadterweiterung zusammen, an der prominente Vertreter des Rates